

## ➤ Gedanken zum Wochenende, 28.12.2019

### Jahreslosung

Die Ökumenische Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen, zu der die Evangelische Kirche, der CVJM, die Vereinigung evang. Freikirchen und das Katholische Bibelwerk gehören, gibt seit genau 90 Jahren jährlich eine Losung heraus: Für 2020 wurde ein Wort aus dem Markus-Evangelium, Kap. 9,24 ausgewählt, das uns durch das Jahr begleiten wird. Beim ersten Hören scheint sich der Ausruf selbst zu widersprechen: **„Ich glaube; hilf meinem Unglauben“**. Da ist zunächst einmal das Bekenntnis eines Mannes, der bei Jesus für seinen Sohn um Heilung bittet: *„Ich glaube dir, Jesus, dass Du der Retter bist“*. Und dann folgt im gleichen Atemzug die verzweifelte Erkenntnis und die Bitte: *„Hilf meinem Unglauben“*. - Kennen wir das nicht auch? Grundsätzlich können wir ja sagen. *„Ja ich glaube“*. Wir sind ja getauft, gehören zur Kirche und sprechen ab und zu das Glaubensbekenntnis mit. Und doch kommen im Alltag manchmal Zweifel auf: *„Ist denn das alles wahr mit der Botschaft von Jesus? Kann Er mir konkret in meiner Situation helfen?“* - *„Und ob es nach dem Tod ein ewiges Leben bei Gott gibt, da weiß man doch nichts Genaues...“* - Zweifel gehören zum Glauben dazu. Das ist ja gerade die Spannung, in der wir leben. Und unsere Sehnsucht, mehr zu erfahren, mehr zu erleben im Glauben ist doch auch eine Antriebskraft: Wir spüren, dass da noch viel mehr ist, als was wir erkennen. Gott ist viel größer als wir erahnen.

Und wenn mir jetzt zugesagt wird, dass dieser Gott es bedingungslos gut mit mir meint, dass er mich lieb hat und mich erlösen will von all dem, was mir zu schaffen macht, dann fällt es mir zunächst schwer, das zu glauben. So könnte es auch meine Bitte sein: *„Gott, hilf meinem Unglauben“*, *„hilf mir doch, dass ich spüre, wie gut Du mir tust“*. Ich merke, wie unverfügbar Glaube ist. Er ist nicht meine Leistung. Er ist ein Geschenk, um das ich nur bitten kann.

Und wenn ich mich dem aussetze, wenn ich von mir wegsehe und alle Hilfe von Gott erwarte, wenn ich empfangsbereit bin, dann keimt vielleicht langsam sogar Vertrauen auf: Ein Vertrauen, dass ich „von guten Mächten wunderbar geborgen“ bin (wie es in dem Lied von Dietrich Bonhoeffer heißt); ein Vertrauen, dass Gott einen gangbaren Weg für mich weiß und mein Leben zum Ziel führt. Und das gibt mir plötzlich Halt und Sicherheit. Solches Vertrauen ist ein anderes Wort für „Glaube“. Der Liederdichter Paul Gerhardt hat es ganz einfach so ausgedrückt: *„Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da Dein Fuß gehen kann“* (EG 361). - *„Hilf meinem Unglauben“* sagt der Mann im Markus-evangelium, *„hilf mir zu glauben, dass Du, Jesus, alles heil machen kannst, was krank, zerbrochen oder abgerissen ist in meinem Leben. Hilf mir auf Dich zu vertrauen...“*

Dieses Vertrauen wünsche ich Ihnen für den Weg ins neue Jahr.

Übrigens wollen wir den Jahresschluss ökumenisch begehen: So sind Sie herzlich eingeladen zum Gottesdienst in die St.-Josefskirche am 31. Dezember um 18:00 h.

Ich wünsche Ihnen ein gesundes und gesegnetes neues Jahr. Und vielen Dank für Ihr treues Lesen der „Gedanken zum Wochenende“ seit nunmehr 22 Jahren...

Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Übrigens: Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: [www.marktheidenfeld-evangelisch.de](http://www.marktheidenfeld-evangelisch.de) gelesen und heruntergeladen werden.

Die Andachten der letzten Jahre zu den verschiedensten Themen finden Sie unter „Archiv“, für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen